



Bundesweite

Gartenrotschwanz-Kartierung



Die Wahl des Gartenrotschwanzes zum „Vogel des Jahres“ gibt uns die Gelegenheit, auch sein Brutvorkommen bundesweit genauer zu untersuchen. Bisherige Erhebungen deuten darauf hin, dass er innerhalb Deutschlands keineswegs gleichmäßig verteilt anzutreffen ist. Doch wo liegen seine Verbreitungsschwerpunkte? Wo ist er selten geworden und welche Ursachen könnte es aus Sicht des Vogelschutzes haben? Um diesen Fragen nachgehen zu können, brauchen wir aktuelle Informationen über sein Brutvorkommen. Machen Sie daher mit bei der aktuellen Kartierung zum Gartenrotschwanz! Hier erhalten Sie alle notwendigen Hinweise dazu. Die Bestandserfassung orientiert sich methodisch an den Richtlinien des Vogelmonitorings in Deutschland. Sie findet erneut in Zusammenarbeit zwischen dem NABU und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) statt.

Jeder Beitrag ist für uns wichtig, bei dem auf einer definierten Fläche und nach der hier beschriebenen Methode Beobachtungen gesammelt werden. Bitte unterstützen Sie die Aktion und beteiligen Sie sich an dieser bundesweiten Jahresvogelzählung. Über die Ergebnisse werden wir in „Naturschutz heute“ und auf den Internetseiten des NABU und des DDA berichten.

Der Gartenrotschwanz – ein Gartenvogel?

Sein Name täuscht ein wenig darüber hinweg: Gärten machen nur einen Teil seines Lebensraumes aus – und werden außerdem immer seltener von ihm besiedelt, seitdem strukturreiche Obst- und Bauerngärten mehr und mehr pflegeleichten Ziergärten weichen. Dennoch können wir den Gartenrotschwanz auch in Dörfern und Städten antreffen, vorausgesetzt, sie bieten ihm ein passendes Angebot an Nisthöhlen, ausreichend Insektennahrung und ein gutes Jagdrevier mit den für ihn wichtigen Sitzwarten. Da er sowohl die ganz offene Feldflur als auch dichte Wälder meidet, reicht sein Habitat von gehölzreichen Gärten und Kleingartenanlagen über Parks und Streuobstwiesen bis hin zu lichten Altholzbeständen (besonders Kiefernwälder und Weidenauwälder), Feldgehölzen, Alleen, Hecken mit alten Überhältern und locker bestandenen Waldrändern. Die Suche nach Gartenrotschwänzen verspricht also in jedem Fall spannend zu werden!

SO GEHT'S:

Untersuchungsgebiet auswählen

Da der Gartenrotschwanz zu den Frühaufstehern zählt, sollten Sie sich geeignete Untersuchungsräume in der näheren Umgebung Ihres Wohnortes suchen. Ideal wäre es, wenn Sie eines oder mehrere Viertel (Quadranten) einer Topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 (TK 25) bearbeiten könnten. Die Kartierung kann auch von mehreren Personen vorgenommen und anschließend zusammengefasst werden.



Zählstrecke festlegen

Innerhalb des Gebietes können Sie folgende Bereiche im Vorfeld ausklammern: Dichte, geschlossene Waldgebiete und die leider heute weit verbreitete, völlig leer geräumte Feldflur, das heißt große Äcker, Wiesen und Grünlandbereiche ohne jegliche Gehölzstrukturen. Diese Flächen brauchen Sie nicht zur Zählung aufzusuchen. In allen übrigen – den sogenannten „halboffenen“ – Landschaften legen Sie auf der Karte eine bestimmte Wegstrecke fest, die Ihr Untersuchungsgebiet möglichst umfassend abdeckt. Da der Gesang des Gartenrotschwanzes eher unauffällig und nicht besonders weit zu hören ist, lässt sich entlang der Wegstrecke ein Zählstreifen von nur etwa 200 Meter Breite abdecken (unter günstigsten Umständen jeweils bis zu 150 Meter nach rechts und links). Die Länge einer Tageszählstrecke wird je nach Landschaftstyp circa 4 bis 8 km betragen. Bei geschickter Streckenlegung lässt sich in der Regel der größte Teil des vom Gartenrotschwanz besiedelbaren Areals einer Untersuchungsfläche erfassen. Längere Zählstrecken sollten bei Bedarf auf mehrere Kontrollgänge verteilt werden.

Anzahl der Begehungen und Erfassungszeitraum

Jede Zählstrecke sollte dreimal begangen werden. Die Zuverlässigkeit der Daten wird dadurch erhöht.

Ideale Erfassungstermine sind:

1. Termin: Anfang Mai (Gesang, Balz, Nestbau)
2. Termin: Mitte Mai (Gesang, Balz, Nestbau)
3. Termin: Ende Mai bis Mitte Juni (Gesang, fütternde Altvögel)

Beobachten und Kartieren

Kartierungsunterlagen: Für die bundesweite Gartenrotschwanz-Zählung wird eine (topographische) Gebietskarte im Maßstab 1:25.000 benötigt. Diese Karten können Sie in jeder Buchhandlung zum Preis von etwa 5,- Euro erhalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Karten nicht kostenlos zur Verfügung stellen können. In dieser Karte oder einer Kopie markieren Sie farbig Ihre festgelegte Zählstrecke. Im Übrigen benötigen Sie nur noch ein Fernglas sowie Notizpapier und Bleistift oder anderes wasserfestes Schreibzeug. Eine feste Schreibunterlage ist vorteilhaft.

Tage mit windigem oder regnerischem Wetter sind zur Kartierung nicht geeignet. Tragen Sie pro Zählstrecke alle Gartenrotschwanz-Beobachtungen in die Karte ein. Achten Sie dabei besonders auf gleichzeitig singende Vögel und kennzeichnen Sie diese auf der Karte zum Beispiel mit durchgestrichenen Verbindungslinien. Verwenden Sie für die drei Kontrollgänge getrennte Farben und halten Sie dabei auch die Art der Beobachtung genauer fest (Männchen/ Weibchen, Einzelvogel/ Pärchen, sitzend/ fliegend, Balzverhalten, Vogel mit Nistmaterial, mit Futter/ Jungvögeln oder intensiv warnend). Zu den Artkennzeichen finden Sie Abbildungen und Beschreibungen in der Broschüre „Der Gartenrotschwanz – Vogel des Jahres 2011“. Auf www.vogel-des-jahres.de können Sie sich auch den Gesang des Gartenrotschwanzes in Ruhe anhören.

WIE WIRD GEZÄHLT?

Notieren Sie jede Feststellung eines Gartenrotschwanzes. Hauptsächlich wird es sich um singende Männchen und um Sichtbeobachtungen der Vögel auf ihren Sitzwarten handeln. Mit der zwar variablen, aber stets von einem „hüüt [höher] – trü-trü-(trü) [tiefer]“ eingeleiteten Gesangsstrophe markiert das Männchen sein Revier und wirbt um (s)ein Weibchen. Dabei sitzt es meist hoch auf einer Warte, zum Beispiel einem Baum oder einer Antenne. Die Vögel rufen besonders intensiv in den frühen Morgenstunden, im April und Mai weit vor Sonnenaufgang. Die günstigste Tageszeit zur Erfassung beginnt dadurch etwa zwei Stunden vor Sonnenaufgang und endet etwa drei Stunden nach Sonnenaufgang. Beim 3. Erfassungstermin genügt ein etwas späterer Beginn.

CHECKLISTE

Die 8 Kartierungsmerkmale im Überblick

- Auswahl des Untersuchungsgebietes auf einer Topographischen Karte 1:25.000 (TK 25)
- Wegstrecke(n) festlegen
- Drei Zählungen pro Wegstrecke
- Zeitraum: Anfang Mai bis Mitte Juni
- Uhrzeit: früh morgens
- Alle Feststellungen von Gartenrotschwänzen in Karte (oder Kartenkopie) eintragen
- Besondere Kennzeichnung gleichzeitig singender Vögel
- Revierzahl festlegen

Auswerten

a Anzahl der Gartenrotschwanz-Reviere

Nach den Eintragungen Ihrer Beobachtungen auf den drei Zählstrecken bestimmen Sie die Zahl der sicheren oder wahrscheinlichen Gartenrotschwanz-Reviere.

Als Revier gewertet werden:

- › Zweimalige Beobachtung eines singenden Männchens oder eines Pärchens, zum Beispiel balzend
- › Einmalige Beobachtung eines singenden Männchens sowie die weitere Feststellung eines Altvogels im Abstand von mindestens einer Woche
- › Beobachtung eines Altvogels mit Nistmaterial
- › Intensiv warnende Altvögel
- › Fütternde Altvögel
- › Familie mit gerade flüggen Jungvögeln

Informationen zur Reviergröße: Das Revier eines Gartenrotschwanzes umfasst etwa 1 Hektar (mittlere Reviergröße). In Regionen mit guten bis sehr guten Habitatqualitäten verteilen sich durchschnittlich zwei bis sechs Reviere auf 10 Hektar. Dort, wo die Ermittlung der Revierzahlen auf Schwierigkeiten stößt, kreuzen Sie auf dem Meldebogen die Bitte um Überprüfung der Daten an.

b Lebensraum-Analyse

Besonders interessant wird sein, genaueres über die Vielfalt der Lebensräume zu erfahren, in denen Gartenrotschwänze anzutreffen sind, und in welcher Regelmäßigkeit und Dichte diese von den Vögeln besiedelt werden. Machen Sie sich dazu am besten schon während der Kontrollgänge Notizen an den Orten, wo Sie einen Gartenrotschwanz beobachten konnten. Ordnen Sie dann bei der Auswertung im Meldebogen abschließend jedem Revier einen oder mehrere der angegebenen Lebensraumtypen zu (zum Beispiel Streuobstwiese, Kleingartenanlage, Park). Bitte verwenden Sie für jedes Untersuchungsgebiet oder TK-Viertel einen eigenen Meldebogen. Das vereinfacht die Endauswertung aller Einsendungen.

Einsendung

Machen Sie Kopien Ihrer Karte(n) mit den eingetragenen Beobachtungen. Schicken Sie die Meldebögen zusammen mit den Kartenkopien bitte bis zum 15. August 2011 an die

**NABU-Bundesgeschäftsstelle
Referat Ornithologie und Vogelschutz
Charitéstr. 3
10117 Berlin**

Senden Sie uns auch unvollständige Daten, zum Beispiel wenn es nicht möglich war, ein Gebiet dreimal zu kontrollieren. Wir werden prüfen, inwieweit die Beobachtungen dennoch zur Auswertung der bundesweiten Bestandserfassung herangezogen werden können.

Die NABU-Landesverbände können auf Wunsch Kopien der eingesandten Meldebögen und Karten aus ihren Bundesländern erhalten. Bei Rückfragen zur Gartenrotschwanz-Zählung wenden Sie sich bitte an Dr. Markus Nipkow, NABU-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 030.28 49 84-1620 oder Markus.Nipkow@NABU.de

Meldebogen

Gartenrotschwanz 2011



Name, Vorname

NABU-Gruppe/
DDA-Mitgliedsverband

Adresse

Tel., E-Mail

UNTERSUCHUNGSRAUM

TK-25-Nr.: TK-Viertel*: (*links oben = 1, rechts oben = 2, links unten = 3, rechts unten = 4)

Landkreis(e): Bundesland:

Bitte Kartenkopie(n) mit Zählstrecke und Gartenrotschwanz-Nachweisen beilegen.

GARTENROTSCHWANZ-KARTIERUNG

TK-Viertel komplett: ja nein

Wegstrecke (Länge in km oder m):

Datum der Kartierung: 1. Zählung: 2. Zählung: 3. Zählung:

(a) Anzahl Gartenrotschwanz-Reviere:

Ich bitte um Überprüfung der ermittelten Revierzahl.

(b) Lebensraum-Analyse

Bitte nummerieren Sie die Reviere durch und ordnen Sie die passenden Lebensräume zu (Zutreffendes bitte ankreuzen). Pro Revier können ggf. mehrere Lebensräume angekreuzt werden, sofern das Paar diese nutzt. Bei insgesamt mehr als sechs Revieren diesen Meldebogen bitte kopieren. Danke!

LEBENSRAUM (HABITAT)	REVIER	REVIER	REVIER	REVIER	REVIER	REVIER
HAUSGARTEN IN						
(a) Dorf						
(b) Kleinstadt						
(c) Stadt						
KLEINGARTENANLAGE						
PARK						
FRIEDHOF						
STREUOBSTWIESE						
FELDGEHÖLZ						
WALD, WALDRAND bitte Waldtyp benennen (z.B. Kiefer)						
ALLEE						
HECKE MIT ÜBERHÄLTERN						
SONSTIGES:						

Anmerkungen/ Anlagen:

.....